

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 34 (1993)  
**Heft:** 19

**Rubrik:** Medienspiegel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Medienspiegel ► Medienspiegel ► Medienspiegel ► Medien

Die nachfolgenden Kurzmeldungen sind das Ergebnis der regelmässigen Durchsicht und Bearbeitung von fünf Tageszeitungen, sechs Wochenzeitungen und zehn Monatszeitschriften in russischer Sprache sowie des ersten Programms des Moskauer Fernsehens.

**Konversion in der Praxis**

Das renommierte Moskauer Forschungsinstitut für Stahl hat bis Ende 1990 ausschliesslich im Auftrag des Verteidigungsministeriums gearbeitet und vor allem verschiedene Arten der Panzerung für Kampfpanzer entwickelt. Mit dem allgemeinen Rückgang der Rüstungsproduktion und dem Übergang zur Zivilproduktion (Konversion) hat das Institut jetzt nur 5 Prozent der Forschungsaufträge von der Rüstungsindustrie. Die restliche Kapazität wird für die Entwicklung von Panzerwesten, Schilden, Spezialanzügen für Feuerwehrleute und Polizeischlagstöcke eingesetzt. Die Nachfrage nach Panzerwesten ist sehr gross, und das Unternehmen «Transmasch» in St. Petersburg, das dem Forschungsinstitut angeschlossen ist, produziert monatlich 5000–6000 Panzerwesten. (*«Business MN»*, 32/93)

**Entfernung des Unterbaus**

Während nach dem Augustputsch in Moskau die Statue des ersten sowjetischen Geheimpolizeichs, Felix Dserchinskij, vor dem Hauptgebäude des KGB vom Sockel geholt wurde, blieb letzterer bis jetzt stehen. Im Gegensatz zum personellen Mittel- und Unterbau des KGB, das seine frühere Tätigkeit fortsetzt, wird nun der Unterbau des Denkmals entfernt. Leider hat diese Demontage nur symbolischen Charakter. (*«Moskowskij komsomolez»*, 26.8.93)

**Mehr Waffengattungen trotz Truppenreduktion**

Von der Öffentlichkeit kaum beachtet wurde vor einem Jahr, im August 1992, in Russland eine neue Waffengattung gegründet. Es handelt sich um die Weltraumtruppen, die dem Oberkommando direkt unterstellt sind. Die russische Bezeichnung ist: «Wojenno-kosmitscheskie sili» (Militärische Weltraumtruppen). Die Spezialisten dieser Waffengattung

sind mit der Vorbereitung und dem Start von Raketen mit Weltraumapparatur beschäftigt. Allein im Jahr 1993 haben sie 55 solche Raketen in den Weltraum befördert. (*«Krasnaja swesda»*, 11.8.93)

**Russland hat noch keine Sicherheitskonzeption**

Zu diesem Schluss kommt Sergej Stepaschin, Vorsitzender des Komitees für Verteidigung und Sicherheit des Obersten Sowjets, in seinem ausführlichen Grundsatzartikel in der Militärzeitung «Krasnaja swesda»: «Bei der Ausarbeitung der Strategie der Sicherheit des Landes müssen die aktuellen und langfristigen Ziele des Staates zusammengelegt werden. Eine arbeitsfähige Strategie der nationalen Sicherheit werden wir nur haben, wenn wir wissen, was für eine Gesellschaft wir aufbauen, welche Umfeldbedingungen für diesen Aufbau am günstigsten sind und welcher strategische Raum bis zum Einsatz der Streitkräfte unbedingt verteidigt werden muss... Die wichtigste Voraussetzung dazu wäre eine verfassungsmässige Macht der zentralen Führungsorgane des Staates auf dem ganzen Territorium des Landes». (*«Krasnaja swesda»*, 11.8.93)

**«Prawda» in ihrem Element**

Wie in «guten alten Zeiten» übt sich die Parteizeitung «Prawda» wieder in Desinformation, Lügen und im Schüren von Hass. In einem ausgesprochen antisemitischen Artikel kann man lesen, wie schwer es die jüdischen Auswanderer aus Russland in Israel haben: «...Die Menschen sammeln Abfälle auf dem Markt... Die Behörden Israels sind vollkommen gleichgültig gegenüber den früheren Sowjetbürgern, obschon sie die Menschen zur Rückkehr in die historische Heimat eingeladen haben... Nur Diebe, Gauner und Mafiosi leben gut in Israel und finden rasch eine gemeinsame Sprache mit den Israeli... Die Industrie ist in Israel rückständig und die Techno-

«Das Land braucht eine Konzeption der Sicherheit, wir sind aber noch nicht bereit, sie definitiv zu beschliessen.»  
Sergej Stepaschin

logie veraltet... Ein Kulturleben gibt es in Israel nicht, Bücher werden keine gelesen, nur der Talmud...»

(Aus der Zeitung, die sich «Wahrheit» nennt, 11.8.93)

**Sichere Quelle für die Staatskasse**

Neben anderen Gebühren (Führerausweise, technische Kontrollen usw.) bilden die Bussen für Fahren in ange-trunkenem Zustand eine wichtige Finanzierungsquelle Russlands. 1992 wurden deswegen 742 423 Personen gebüsst, die über eine Milliarde Rubel dem Staat zu bezahlen hatten. Die Institution, die dieses Geschäft besorgt, ist die staatliche Autoinspektion (entspricht unserem Strassenverkehrsamt). Da die Zahl der Alkoholiker und der Betrunknen am Steuer gemäss Statistik jährlich zunimmt, sind die entsprechenden Bussen eine sichere Quelle für die Staatsfinanzen.

(«Moskowskie nowosti», 8.8.93)

**Der Aussenhandel Estlands**

Entgegen den Kassandraruhen über die wirtschaftlichen Nachteile für die baltischen Republiken wegen der Auflösung ihrer Bindungen zu anderen Sowjetrepubliken nach ihrer Verselbständigung entwickelt sich der Aussenhandel Estlands mit den westlichen Ländern bedeutend stärker als mit den ehemaligen Sowjetrepubliken.

**Der Aussenhandel Estlands im 1. Quartal 1993 (in Mio Kronen)**

Länder	Exporte	Importe
Russland	428,1	457,6
Ukraine	48,1	34,1
Weissrussland	21,2	30,9
Kasachstan	17,8	1,7
Aserbaidshjan	16,6	6,3
Tadschikistan	7,9	2,5
Turkmenistan	6,8	0,7
Usbekistan	6,1	1,4
GUS total	559,1	430,6
Finland	445,0	430,6
Schweden	202,5	178,1
Lettland	154,5	53,1
Deutschland	112,2	168,9

(«Moskowskie nowosti», 8.8.93)

(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer)